

Landkreis Peine führt eine Elternbefragung zur Einrichtung einer IGS Hohenhameln durch:

Jetzt haben es die Eltern in der Hand

Hohenhameln. Für die Schulleitungen, Kollegien und Elternvertretungen der Haupt- und Realschule in Hohenhameln stellt sich die Frage schon lange nicht mehr. Sie stehen geschlossen für den Erhalt des Schulstandortes Hohenhameln durch die Einführung einer Integrierten Gesamtschule (IGS). Unterstützung hatten sie im Vorfeld bereits von Bürgermeister Lutz Erwig und vom gesamten Rat der Gemeinde Hohenhameln erhalten. Derzeit besuchen 283 Schüler die Realschule und 115 die Hauptschule in Hohenhameln. Inzwischen hat auch der Landkreis Peine mit großer Mehrheit beschlossen, in Hohenhameln vom Schuljahr 2018/19 an eine IGS einzurichten und damit die bisher dort bestehende Haupt- und Realschule Jahrgang für Jahrgang zu ersetzen. Nach sechs Jahren würde die IGS dann alle Jahrgangsstufen umfassen. Basis für den Beschluss des Kreistages war ein gemeinsamer Antrag von SPD, CDU, FDP und Grünen. Besonders die örtlichen Kreistagsabgeordneten Uwe Semper (SPD), Silke Weyberg (CDU) und Malte Cavalli (FDP) hatten sich im Kreistag vehement für den Plan eingesetzt. Lediglich der Peiner Kreiselternrat hatte Kritik daran geübt. In Kürze haben die Eltern der 530 Grundschüler der ersten bis vierten Jahrgänge aus dem Schuleinzugsbereich in Hohenhameln das Wort. Außer der Gemeinde selbst gehören noch die Ortschaften Adenstedt, Rosenthal und Schwicheldt dazu.

Der Landkreis hat in seinem Beschluss jedoch zur Bedingung gemacht, dass die Eltern selbst beantworten sollen, ob sie ihr Kind auf eine mögliche IGS in Hohenhameln oder auf eine andere weiterführende Schule im Landkreis Peine schicken wol-



Hauptschulrektor Matthias Müller und seine Stellvertreterin Sabine Kappermann stimmen sich mit der Leiterin der Realschule, Katrin Ebert-Garthof, und dem SPD-Kreistagsabgeordneten Uwe Semper über die weitere Vorgehensweise ab.

len. Damit gehen die Eltern allerdings keinerlei Verpflichtung ein, wo sie ihre Kinder später tatsächlich anmelden. Deshalb wird der Landkreis Peine am 5. September Fragebögen an die Eltern verschicken, die bis zum 19. September zurückgereicht werden müssen. Um die Eltern darüber zu informieren und Fragen zu beantworten, plant der Landkreis nach Aussagen des Leiters des Schulamtes, Reiner Göldner, am 11. September eine Info-Veranstaltung in der Mensa des Schulzentrums in Hohenhameln.

Inzwischen haben beide Hohenhamelner Schulen um Schulleiterin Katrin Ebert-Garthof (Realschule) und Matthias Müller (Hauptschule) einen Flyer mit Informationen über die Schule und ihr Anliegen herausgegeben und an die Eltern verteilt. Das Motto lautet: „Kurze Wege für kurze Beine – lasst die Schule im Dorf!“ Jetzt haben sie sich mit

dem 1. stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde und SPD-Kreistagsabgeordneten, Uwe Semper, getroffen, um die „Marschrichtung“ für eine erfolgreiche Abfrage festzulegen und eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen. „Das ist gelebte Demokratie, denn jetzt haben es die Eltern selbst in der Hand“, sagt Semper. Die Politik habe ihr Geschäft erledigt, fügt er

noch hinzu. Für die Gemeinde Hohenhameln sei es sehr wichtig, dass der Kreisschulstandort Hohenhameln damit langfristig gesichert wird. Pro Jahrgang müssen es jedoch mindestens 72 Ja-Stimmen aus den Ortschaften des Schuleinzugsbereichs der Schule sein. Deshalb, so Semper, sei eine hohe Wahlbeteiligung notwendig. „Ich bin positiv gestimmt und dennoch sehr gespannt“, sagt Schulleiter Müller. Auch Schulleiterin Ebert-Garthof zeigt sich zuversichtlich: „Wir kämpfen hier für die Gemeinde und den Schulstandort Hohenhameln“. Die Lehrer sind hoch motiviert und warten jetzt auf das Ergebnis. Wir sind überzeugt, dass sich die Eltern für den Schulstandort Hohenhameln entscheiden“, sagt die Schulleiterin der Realschule. Mit einem positiven Votum für eine IGS hätte das Schulzentrum Hohenhameln mit seiner hervorragenden Ausstattung eine gute Perspektive und Zukunft.

*Text und Foto:
Hans-Theo Wiechens*